



fsk

u.a. in diesem Heftchen:

Shopping girls - Galerenki (Foto) \* Our grand despair \* Kümmel baut  
\* Shit Year \* Nader & Simin \* Geständnisse - Confessions

Kino

August 2011

4.8 Do	18:00 OmU	18:00 OmU	19:45 OmU	20:15 OmU	22:15 OmU	22:30 OmU
5.8 Fr						
6.8 Sa	<b>EIN TAG IM REGEN</b> <b>HUACHO</b>	<b>OUR GRAND DESPAIR</b>	<b>NADER UND SIMIN</b> BETRENNUNG	<b>OUR GRAND DESPAIR</b>	<b>NADER UND SIMIN</b> BETRENNUNG	<b>GESTÄNDNISSE</b> 告白
7.8 So						
8.8 Mo						
9.8 Di						
10.8 Mi						

11.8 Do	17:45 OmU	18:00 OmU	19:45 OmU	20:15 OmU	22:15 OmU	22:30 OmU
12.8 Fr						
13.8 Sa	<i>Spirit year</i>	<b>OUR GRAND DESPAIR</b>	<b>NADER UND SIMIN</b> BETRENNUNG	<b>OUR GRAND DESPAIR</b>	<b>GESTÄNDNISSE</b> 告白	
14.8 So						
15.8 Mo						
16.8 Di						
17.8 Mi						

ab hier (18.8.) kann sich das Programm ändern | the schedule may change from here (Aug 18th).

18.8 Do	18:00	18:00 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	21:45 OmU	22:30 OmU
19.8 Fr						
20.8 Sa						
21.8 So						
22.8 Mo						
23.8 Di						
24.8 Mi						

25.8 Do		OmU	OmU	OmU	OmU
26.8 Fr					
27.8 Sa					
28.8 So					
29.8 Mo					
30.8 Di					
31.8 Mi					

## Our grand despair

*Bizim Büyük Çaresizliğimiz*

Türkei 2011 102 Min.  
türk. OmU

R.: Seyfi Teoman

mit : Ilker Aksum, Fatih Al, Gunes Sayina, Taner Birsel, Baki Davrak

Dies war der wohl liebevollste Film des diesjährigen Berlinale Wettbewerbs. Ender und Cetin, zwei langjährige Freunde aus Ankara, kümmern sich nach dem Unfalltod der Eltern rührend um Nihal, die Schwester eines Freundes. Oft wissen sie nicht, wie sie auf die junge Frau, die sich nach dem dramatischen Ereignis erstmal völlig zurückzieht, eingehen sollen. Mit der Zeit jedoch entwickelt sich ein Vertrauensverhältnis. Es kommt, wie es kommen muss: Beide verlieben sich in die junge Studentin. Die allerdings hat sich schon bei Gleichaltrigen umgesehen, ohne von den Gefühlen der beiden Männer zu wissen. Seyfi Teoman (Tatil Kitabı – Summer Book) erzählt die ursprünglich schreckliche Geschichte mit feiner Leichtigkeit. Ruhig und warmherzig wird die durchaus nicht immer problemfreie Beziehung der drei Protagonisten in Alltagsbeobachtungen geschildert. „Eine Geschichte fernab von Macho-Klischees ... *Bizim Büyük Çaresizliğimiz* liest sich, als ob der strenge türkische Gefühlsregimeister Nuri Bilge Ceylan als Kind in einen von Eric Rohmer gemixten Zaubertrank gefallen wäre.“ Jan Schulz-Ojala im Tagesspiegel



## Shit Year

Colleen West (Ellen Barkin) steht am Ende ihrer Karriere als Schauspielerin. Der letzte Vorhang des Theatertriumphs „Star Witness“ ist gefallen, ihre Affäre mit dem jugendlichen Schauspielkollegen Harvey (Luke Grimes) beendet, das letzte Fernsehinterview gegeben. Ihr Agent schickt Grüße aus dem nicht mehr interessierten Hollywood. Die Diva zieht sich in eine Hütte in den Bergen zurück und versucht, von Baulärm und aufdringlichen Nachbarn gestört, das „Scheißjahr“ zu vergessen. Sie hat Angst vor der Einsamkeit und davor, nichts mehr zu verlieren zu haben.

Die ergreifende Geschichte über einen alternden Hollywood-Star ist Cam Archers zweiter Spielfilm nach seinem aufsehenerregenden Spielfilmdebüt „Wild Tigers I have known“. Erneut verzichtet er auf eine lineare Narration, lässt Beobachtung, Reflexion, Traumsequenzen und Spielszenen in halluzinierenden Bildern ineinander fließen und mit einem nichtnaturalistischen, kunstvollen Sound-Design aufladen. Erneut arbeitete Archer dabei mit dem Kameramann Aaron Platt und seinem Bruder, dem Sounddesigner und Komponisten Nate Archer, zusammen. Mit seinen faszinierenden Schwarzweiß-Bildern, seiner experimentellen Erzählstruktur und der grandiosen, an ihrer eigenen Karriere angelegten Darstellung durch Ellen Barkin in der Hauptrolle, sorgte SHIT YEAR bei seiner Uraufführung in Cannes 2010 für Aufsehen und bestätigte erneut, dass Cam Archer als eines der interessantesten Regietalente des amerikanischen Independent-Kinos bezeichnet werden muss.

USA 2010, digital,  
95 Min.,  
engl. OmU,

R.: Cam Archer,

D.: Ellen Barkin,  
Bob Einstein,  
Luke Grimes



## Shopping girls - Galerianki

Polen 2009, 86 Min.  
polnische OmU

R+B.: Katarzyna  
Roslaniec  
K.: Witold Stok  
Musik: O.S.T.R.  
D.: Anna Karczmarczyk,  
Dagmara Krasowska,  
Dominika Gwit

präsentiert von  
filmPOLSKA

Ala hat es nicht leicht. Sie ist neu in der Schule, alle verlachen sie für ihr altes Handy (es hat noch eine Stummelantenne), ihre neue Clique will, daß sie für Geld (neues Handy) mit einem Mann schläft. Und da ist Michael, der sie mag und Milena, die Anführerin der Clique, zu der sie sich hingezogen fühlt.

„Shopping Girls von Katarzyna Roslaniec erzählt eine großartige Coming-of-Age-Geschichte im heutigen Warschau. Da treiben sich die Schulmädchen in Shopping Malls herum, auf der Suche nach einem „Sponsor“, der ihnen gegen sexuelle Dienste Handys und Klamotten kauft – und die 14-jährige Ala (zu Recht als beste Hauptdarstellerin ausgezeichnet: Anna Karczmarczyk) will so unbedingt zur Clique dazugehören, dass sie darüber alles andere vergisst. In Polen haben schon über 500 000 meist jugendliche Zuschauer *Shopping Girls* gesehen.“ Christina Tilmann im Tagesspiegel

„Die jungen Darstellerinnen von *Shopping Girls* sind ebenso beeindruckend, wie der konsequente Blick des Films darauf, wer kauft und wer käuflich ist. Die Perspektiven, die der Film für beide Geschlechter zeichnet, sind deprimierend realistisch: Eine Frau bist du, wenn du hübsch und sexuell verfügbar bist, ein Mann, wenn du das Geld hast, Frauen mit teuren Dingen zu „beschenken“. Immer wieder leuchten den ZuschauerInnen grelle Werbepunkte entgegen, die Luxusgüter in Verbindung mit sexuell aufgeladenen Posen zeigen. Sex sells... aber zu welchem Preis?“ (AVIVA-Berlin.de)



## Kümmel baut

D 2011, 92 min,

Regie: Paul Hadwiger

Kamera:  
Anne Misselwitz, Paul  
Hadwiger

Und zwar baut Hermann Kümmel eine Shopping Mall. Und die baut er nicht irgendwo. Die baut er in Polen. Was in einer Shopping Mall so vor sich geht, wenn man hier 14jährige Mädchen freilässt, haben wir gerade in „GALERIANKI – Shopping Girls“ gesehen. Was beim Bau eines Einkaufsparadieses so passieren kann und aus welchem Holz die Leute sind, die sowas bauen, sehen wir in „Kümmel baut“.

In den 80er Jahren hatte Hermann Kümmel ein Schulhaus in Nicaragua gebaut. Heute baut der gebürtige Hesse in Rzeszów, im Osten Polens, eine Shopping Mall mit dem klingenden Namen NEUE WELT. An Kümmels Seite steht die polnische Managerin Viola Wojnowski, die mit Geschäftspartnern und Geldgebern verhandelt. In Polen will sie aber nicht mehr leben – ihr Traumhaus lässt sie sich in der deutschen Hauptstadt bauen. Im Hintergrund agiert der Investor und Kunstsammler Dr. Erich Marx. Bei den Bewohnern der Plattenbausiedlung, in dem das Shopping Center entstehen soll, ist das Projekt umstritten. Doch die Verträge sind geschlossen, die Baufahrzeuge rollen an.

Mit seinem Team hat Regisseur Paul Hadwiger die Entstehung des Shopping Centers über fünf Jahre hinweg begleitet. Er trifft Bauherren und Anwohner, verfolgt ihre Geschichten. Bei aller Unterschiedlichkeit der Interessen vereint sie die Frage, wie man leben will.





## Nader & Simin

*Jodaeiye Nader az Simin, Iran 2011, 123 Min., farsi OmU, R.: Asghar Farhadi D.: Leila Hatami, Peyman Moadi, Shahab Hoss-eini, Sareh Bayat, Sarina Farhadi, Babak Karimi*

Nader und Simin war der Film der diesjährigen Berlinale. Er begeisterte Publikum, Kritik und Jury gleichermaßen und wurde zu Recht mit dem Goldenen Bären als Bester Film sowie mit zwei Silbernen Bären für die Darsteller ausgezeichnet. Zwei Familien in Teheran – Nader und Simin aus dem modernen Mittelstand, die streng gläubigen Razieh und Hojdat aus ärmeren Verhältnissen. Simin will sich von Nader trennen. Er ist zwar ein guter Ehemann, so sagt sie, will sie und ihre Tochter aber nicht bei der geplanten Übersiedlung ins Ausland begleiten, da er seinen kranken Vater nicht allein zurücklassen will. Die Scheidung wird vom Gericht abgelehnt, und Simin zieht nach all dem Streit aus. Zur Pflege des alten Vaters wird an ihrer Stelle die junge Razieh engagiert. Sie verdient sich damit, gegen den Willen ihres arbeitslosen Mannes, heimlich etwas Geld dazu. Es kommt zu einem Zwischenfall. Missverständnisse und kleine Unwahrheiten führen daraufhin zu einer immer unübersichtlicheren und schließlich dramatischen Situation. Was ist wahr, wann fängt die Lüge an, gibt es überhaupt Schuldige? „Packend, dicht und mit stetig wachsender Komplexität: Farhadi verknüpft diese Fäden meisterlich zum Familien- und Sozialpanorama, vor allem aber wird er dabei allen involvierten Parteien gerecht. Immer behält er ein Verständnis für die Rahmenbedingungen ihres Handelns und ihre Motive, zeichnet sie mit seinem großartigen Schauspielensemble fein nuanciert, auch wenn es keine Illusion darüber gibt, dass ihre Widersprüche auf irgendeiner Ebene wirklich versöhnt werden könnten.“ – tip Berlin



## Geständnisse - Confessions



*Kokuhaku, Japan 2010, 106 Min. jap. OmU, R+B.: Tetsuya Nakashima, D.: Takaku Matsui, Yoshino Kimura, Masaki Okada, Yukito Nishii, Kaoru Fujiwara, Ai Hasimoto*

Ein Film, wie er nur aus Japan kommen kann, so eigen- und andersartig stellen sich Geschichte und vor allem Ästhetik und Form dar. Gleichzeitig nüchtern und verspielt, melancholisch und laut, hat der Regisseur einen ästhetisch-düsteren Thriller gedreht, der aber nichts mit dem Horror-Genre gemein hat. Die Lehrerin Frau Moriguchi steht vor ihrer chaotischen Klasse und spricht mit ruhiger Stimme über ihre kleine Tochter, die gestorben ist. Zwei Jungen aus der Klasse haben sie umgebracht, da ist sie sicher, und das aus reinem Spass. Die beiden Schüler sind zu jung für eine Verurteilung, und als offizielle Todesursache wurde sowieso ein Unfall protokolliert. So schmiedet die alleinstehende Frau einen perfiden Plan. Ihre Rache ist grausam. Ohne jedes Blutvergießen wird sie das Leben ihrer Opfer, der jugendlichen Täter, zerstören. » Nakashimas Film ist aufgebaut in mehrere Geständnisse, in denen die zentralen Figuren ihr Gefühlsleben schildern bzw. darlegen, was sie zu den jeweiligen Taten motiviert hat. Dieses Ausbreiten ihrer Seele ist dabei größtenteils ein Hilfeschrei der einzelnen Figuren. Da die Themen nicht mit Samthandschuhen angefasst werden und jeder Charakter trotz schlimmster Taten nachvollziehbar handelt, bestärkt dies den positiven Eindruck des hervorragenden und tiefgründigen Drehbuchs. Dass die Gesellschaftskritik in keiner Szene überzeichnet wirkt und der Film auch ein fast schon meisterliches Ende findet, rundet das Ganze zudem wunderbar ab. « moviemaze





## Huacho - Ein Tag im Leben

Ein Tag im Leben einer Bauernfamilie, die mit Armut zu kämpfen hat. Drei Generationen leben unter einem Dach. Daraus werden vier Geschichten: die Großmutter, die ihren selbst gemachten Käse am Straßenrand zu billig verkaufen muss; die Tochter, die im städtischen Kaufhaus ein neues Kleid zurückgibt, um die Stromrechnung bezahlen zu können; der Enkel, der in der Schule als „Bauer“ verspottet wird und sich vor allem für Playstation interessiert und der Großvater, der auf dem Feld arbeitet und von früher erzählt. Vier dokumentarisch anmutende, mit LaiendarstellerInnen gedrehte Geschichten, die eine unsentimentale Erzählung ergeben über eine Gesellschaft im Umbruch, über den Wandel der Zeit und der Werte und über die Gleichzeitigkeit von modernem Hightech und ländlichem Leben in einer globalisierten Welt. So begleitet Alejandro Fernández Almendras in seiner Arbeit „Huacho“ Mitglieder einer Bauernfamilie im Hinterland Chiles einen ganzen Tag lang bei der Arbeit. Die Laiendarsteller scheinen ihre eigenen Geschichten zu spielen. Die Hitze, der Regen, das Lärmen der Natur und der Fernstraße dringen in die Bilder förmlich ein und drohen das Material fast zu zerreißen. „So entfernt die Familie von den Bequemlichkeiten der Zivilisation lebt, so sehr beeinträchtigen Computerisierung und Globalisierung ihren Alltag. Anschaulicher kann keine Soziologie die Effekte der weltweiten Umbrüche verdeutlichen.“ Deutschlandradio Kultur

Chile 2009, 89 Min., span. OmUB+R.: Alejandra Fernández Almendras, D.: Alejandra Yañez, Manuel Hernández, Clemira Aguayo, Cornelio Villagrán



ab 1.9.

## How I ended this summer

Eine entlegene Forschungsstation in der russischen Arktis in einer faszinierenden Landschaft – die beiden Männer, die hier arbeiten, haben viel Zeit, die langen Tage auszunutzen. Pavel, der Hochschulabsolvent, ist jung, unbekümmert und betrachtet leichtsinnig die Umgebung als großen Abenteuerspielplatz, während der bärbeißige, aber stets korrekte Sergei dem Ende seines mehrjährigen Aufenthaltes entgegenseht. Er erlaubt sich allerdings zum Schluss, unerlaubt aufs Meer zu fahren, um Saiblinge für seine Familie zu Hause zu fischen. Währenddessen empfängt der Pavel einen schlimmen Funkspruch, der ihn völlig überfordert. Ausser einem Kammerspiel ist der Film ein konzentrierter Thriller, der von der Spannung zwischen den beiden Männern, die aufeinander angewiesen sind, ihrer Einsamkeit und der sie umgebenden unwirtlich-schönen Landschaft lebt.



Ausgezeichnet wurden bei der Berlinale 2010 mit Silbernen Bären die beiden Darsteller und die herausragende Kameraarbeit.

Russland 2010, 129 Min., russ. OmU, R.: Alexei Popogrebsky, K.: Pavel Kostomarov, mit Sergei Puskepalis und Grigory Dobrygin

## Le Havre

ab 8.9.

„Wie schafft Aki Kaurismäki es eigentlich, seinen horrenden Pessimismus in so herzengütige Filme zu verwandeln? In Kaurismäkis Le Havre – "Ich habe die Stadt als Schauplatz gewählt, weil sie so einsam ist wie ich" – rettet der Schuhputzer-Bohemien mit dem schönen Namen Marcel Marx einen afrikanischen Flüchtlingsjungen vor den Behörden, und seine schwerkranke Frau ist am Ende wie durch wie ein Wunder geheilt. Ein Märchen, ja, in bunter Kaurismäki-Tristesse, mit höflichen Helden, lakonischen, altmodisch aufgesagten Dialogen, dem Hund Laika, in die Jahre gekommenen Autos und einem Rockkonzert mit Little Bob, dem Elvis Presley von Le Havre, wie der Regisseur ihn nennt. Ein Stück Finnland in der Normandie, ein Stück irdisches Glück .... Und ein Plädoyer für mehr Brüderlichkeit. Wobei es um Freiheit und Gleichheit heutzutage auch nicht gut bestellt ist, in ganz Europa nicht, betont Kaurismäki in Cannes. Er verrät auch gerne noch mal, dass er sich beim Drehen aus antikapitalistischen Gründen auf einen Take pro Szene beschränkt, maximal leistet er sich zwei.“ Christiane Peitz, Die Zeit FI | FR | DE 2011 93 Minuten franz. OmU, Buch und Regie: Aki Kaurismäki, K.: Timo Salminen S.: Timo Linnasalo, mit André Wilms., Kati Outinen, Blondin Miguel, Jean-Pierre Darroussin



## Tiger Factory

ab 22.9.

Wie die meisten der Chinesen in Malaysia träumt die 19-jährige Ping davon, die Perspektivlosigkeit ihres Heimatlands verlassen zu können, um anderswo ihr Glück zu finden. Als ihr ein Automechaniker die Vermittlung einer tollen Arbeit drüben in Tokyo in Aussicht stellt, wähnt sie sich ihrem Traum ganz nah. Vorher muss sie nur noch das nötige Geld für die - „privat“ organisierte - Überfahrt beschaffen. Das ist schwerer als erwartet, aber Ping hat keine Wahl. Morgens arbeitet sie in einer Schweinezucht, nachmittags wäscht sie das Geschirr in einer herunter gekommenen Imbissbude. Da aber selbst zwei Jobs nicht genug Geld abwerfen, geht sie auf das nicht alltägliche Angebot ihrer geschäftstüchtigen Tante ein: mit einem illegal eingewanderten Burmesen soll sie ein Kind zeugen und nach der Geburt der Tante überlassen – „für einen Jungen bekommst du 4000, für ein Mädchen 2500“. Obwohl ihr die harten Jobs und die Schwangerschaft schwer zusetzen, macht Ping alles mit, solange sie das nur ihrem Traum näher bringt.

TIGER FACTORY ist der dritte gemeinsame Spielfilm von Regisseur Woo Ming Jin und Drehbuchautor Edmund Yeo, die auch selbst produziert haben. Für die Dreharbeiten in Malaysia - Woo und Yeo sind selbst malaysische Chinesen - stand ein Budget von 40.000 Dollar zu Verfügung. Der Film wurde 2010 in der Quinzaine beim Filmfestival in Cannes gezeigt. Text & Foto: Aries Images, Malaysia / Japan 2010, OmU, 84 Min., R.: Woo Ming Jin, D.: Lai Fui Mun, Pearly Chua, Susan Lee, Rum Nun Chung, Lesly Leon Lee, Loh Bok Lai



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-  
sinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185,  
U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,  
140, N8, Eintritt: 7 € , Kinotag: Mo.& Di.: 5,50 €, bei Über-  
länge +1€, 2x Geschenkgutschein: 14 €, 10er Karte (gültig  
für max. 2 Personen pro Vorstellung): 55 €

Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464  
email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de

unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick, das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder  
einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen,  
sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach  
Hause 0911

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address.

